

## **ÄNDERUNGSANTRAG**

**der SPD - Fraktion**

**zur Beschlussvorlage der Oberbürgermeisterin  
Drucksache 00089/2014**

### **Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Schwerin für das Haushaltsjahr 2015**

Die Stadtvertretung möge beschließen:

Die Investitionsmaßnahme „5410112042 Brücke Gosewinkler Weg“ erhält einen Sperrvermerk. Die Verwaltung wird gebeten, sich erneut und nachdrücklich für die Genehmigung eines weniger aufwändigen beschränkten Bahnübergangs in dem dortigen Bereich beim Bund und bei der Deutschen Bahn AG einzusetzen. Nach Abschluss dieser Prüfung entscheidet der Haushaltssatzungsgeber über die Investitionsmaßnahme

#### **Begründung:**

Gosewinkel ist eine sehr kleine Siedlung im Stadtgebiet, welche nur aus ca. sieben Eigenheimen besteht. Diese liegen in einem Trinkwasserschutzgebiet zwischen einer gering frequentierten Eisenbahnlinie Schwerin-Lützow im Süden, dem Medeweger See im Nordosten und Feldern im Nordwesten. Der einzige Zugang zu dem Gebiet führt über eine Brücke über diese Bahnlinie. Diese Brücke (Baujahr unbekannt, am ehesten 1960iger Jahre) ist marode und muss erneuert/ersetzt werden.

Der Neubau der Brücke würde den städtischen Haushalt ca. 1 Million €kosten. Alternativ könnte man auch eine ebenerdige Kreuzung eingerichtet werden, die in den Investitions- und Unterhaltungskosten deutlich niedriger wäre. Das Eisenbahnkreuzungsgesetz schreibt vor, dass keine neuen beschränkten Bahnübergänge errichtet werden dürfen. Die Ausnahmegenehmigung soll mit dem Hinweis auf die hohe Frequenz des Zugverkehrs verwehrt worden sein. Die Bahnstrecke Schwerin-Lützow ist eingeleisig und wird in jede Richtung jeweils ein Mal pro Stunde von einem kleinen Personenzug (Schienenbus) befahren, insgesamt 32 mal am Tage. Der Verkehr auf der Anwohnerstraße ist dagegen ausreichend gering für eine Genehmigung.

In dem Umfeld der Brücke werden im Abstand weniger hundert Meter eine Neben- und eine Hauptstraße gekreuzt, nach wenigen Kilometern die Bundesstraße 104. Diese drei Kreuzungen sind alle als beschränkte Bahnübergänge eingerichtet und weisen eine deutlich höhere Verkehrsbelastung auf.

Es erschließt sich hier nicht, warum die Kreuzung mit der nachweislich geringsten Belastung nicht auch ebenerdig gestaltet werden kann.



**Daniel Meslien und Fraktion**